

Kinder sollen etwas lernen – Schulen und Lehrer –

Am 26. Januar 1649 erließ der Schaumburg-Lippische Landesherr Graf Philipp zu Schaumburg-Lippe-Alverdissen eine Verordnung, worin er zunächst beklagte, dass die *„Kriegsruthe nicht zur Besserung gedienet, Boßheit, Verachtung Gottes Worts und das ruchlose Leben überhandt genommen“* haben und in der die Pastoren deshalb von ihm ermahnt werden, ihre Pfarrkinder zur Besserung anzutreiben, *„auch bei denselben die Anordnung zu machen, daß aufm Land an bequemen ¹ Örthern Schulmeistere, die eines ehrbaren, redlichen Lebens bestellet, und denselben die Jugend zur Unterweisung in der Gottesfurcht und Christlichen Tugenden anbefohlen werde“*. Das waren nach den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, der zu vieler Art Verrohungen der Menschen geführt hatte, sicherlich zeitgemäße und notwendige Maßnahmen. Hinsichtlich der Bestellung von Schulmeistern (durch die Pastoren) stieß der Landesherr bei der Durchführung dieser Verordnung aber in den meisten Landgemeinden auf den massiven Widerstand der Bevölkerung, die den Einsatz von Schulmeistern für überflüssig hielt, ihre Kinder zum Viehhüten und anderen kleinen Verrichtungen zu Hause behalten wollte und nicht bereit war, Räumlichkeiten für die Unterweisung der Kinder zur Verfügung zu stellen. Auch schienen nicht überall geeignete Schulmeister vorhanden gewesen zu sein. Da nützten auch Strafdrohungen des Grafen in den Folgejahren recht wenig. Und so blieb manches Kind in dieser Zeit ohne Schulunterricht.

Erst ab etwa 1700 kann in Schaumburg-Lippe von einer Vollversorgung mit Schulen ausgegangen werden. Im Jahre 1713 wurde überall ein sechsjähriger Schulbesuch eingeführt, wobei es den Eltern überlassen wurde, ob sie ihre Kinder mit sechs, sieben oder acht Jahren einschulden. Konfirmiert werden konnten nur die Kinder, die die sechs Schuljahre absolviert hatten. Am 23. Dezember 1733 erließ Graf Albrecht Wolfgang zu Schaumburg-Lippe eine *„Land-Schul-Ordnung“*, die genaue Bestimmungen über Schulpflicht, Unterrichtszeit, Lehrfächer usw. enthielt und festlegte, dass die Kinder nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer in den Fächern Katechismus, Lesen, Schreiben und Rechnen zu unterrichten seien. Graf Wilhelm zu Schaumburg-Lippe gab am 11. Mai 1749 einen Erlass heraus, in dem es hieß: *„Es ist unserem Consitorio Anzeige geschehen, als wenn die Schulen auf dem platten Lande des Sommers, weiln die Kinder so dann mehrenteils das Vieh hüten müssen, wenig oder gar nicht frequentiert würden. Damit nun dieselben, auch des Sommers, wenigstens zwischen den Stunden als nemlich von 11 Uhr des Vormittags bis 2 Uhr nachmittags, da sie das Vieh eintreiben, essen und ausruhen, etwas erlernen, und das im Winter erlernte nicht wieder vergessen mögen, so ist unser ernstlicher Wille und Meinung, dass die Kinder auf dem platten Lande, so bald sie das Mittags Brodt genoßen, zur Schule angehalten werden sollen“*.

In den Kirchdörfern war von der Einführung des Schulunterrichts an bis ins 19. Jahrhundert der Küster gleichzeitig auch Lehrer. Die Aufsicht über die Schulen oblag in dieser Zeit den Pastoren des jeweiligen Pfarrbezirks. Im Jahre 1783 wurde in Schaumburg-Lippe ein Lehrerseminar und damit eine Ausbildungsstätte für die angehenden Lehrer eingerichtet.

Ab wann genau für die Ahnser Kinder der erste Schulunterricht erteilt worden ist, lässt sich leider nicht mehr feststellen. Im Jahre 1672 wurde beim *Consitorium* der ev.-lutherischen Landeskirche in Bückeberg eine Akte angelegt, die einen Beschwerdebrief über den Schulmeister Lütkemann zu **Ahnsen** enthielt, in dem ihm ein in Trunkenheit begangener Excess vorgeworfen wird. ² Hieraus kann man schließen, dass um 1672 für die Ahnser

¹ = geeigneten

² REPERTORIUM ACTORUM CONSISTORALIU SPECIALIU;

Tom: III, continens: Vehlen, vid. pag. 445, aufbewahrt im StA Bückeberg

Kinder Schulunterricht in ihrem Wohnort erteilt wurde. Er fand sehr wahrscheinlich – wie in der nahegelegenen Ortschaft Röhrkasten (ab 1688) und in anderen schauburg-lippischen Landgemeinden – auf der Diele oder in der Wohnstube eines Bauernhauses statt.

Ab 1700 – die Umstände sprechen dafür – mussten die Schulkinder aus dem Altdorf Ahnsen (nicht Neumühlen) den weiten Weg zur Schule in Vehlen antreten. Dort war zu dieser Zeit ein im Jahre 1672 bestellter Küster namens Peters(en) als Lehrer tätig. Ihm folgten 1722 Wilhelm Beckmann und 1732 der bis dahin in Petzen tätige Küster Conrad Heinrich Bött(i)cher, dem ab 1738 sein Sohn Johann Conrad Böttcher als *Adjunctus* zur Seite stand. Dieser Johann Conrad Böttcher trat nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1754 an dessen Stelle.

Im Jahre 1750 berichtete der Vehler Pfarrer, dass in diesem Sommer nur 6 Knaben und 12 Mädchen die Küsterschule in Vehlen besucht hätten. Im Winter waren es einige mehr. Der Grund dafür: Die Kinder wurden bei der Arbeit gebraucht, im Sommer mehr als im Winter und die Jungen offenbar auch mehr als die Mädchen.¹

1769 erfolgte die Ernennung des *bisherigen Achumer Schulmeisters* Friedrich Adolph Plümer zum Vehler Küster (und Lehrer).

Küster und Lehrer Plümer starb 1784 nach längerer Krankheit, während derer ihn *der junge Behrens* vertrat. Die Nachfolgeschaft von Plümer trat der *bisherige Schulmeister zu Habichhorst*, Carl Wilhelm Notholz an, dem 1826 aus Altersgründen ein *Gehülfe in Person seines Sohnes* zugestanden wurde.

Im gleichen Jahre (1826) erfolgte der Bau eines neuen Schul- und Küsterhauses in Vehlen, das zwei Klassenräume enthielt, in denen 1836 insgesamt 130 Schüler bis zur Konfirmation in Gebet, Gesang, Landeskatechismus, Auswendiglernen von Bibelsprüchen und Liedversen, Buchstabieren und Lesen, sowie später auch im Schreiben und Kopfrechnen unterrichtet wurden.²

Eine *Schultabelle* des Jahrgangs 1842/43 enthält Angaben über das Betragen, die Fehlzeiten und die Strafen der Vehler Schüler. In der vierten Zeile ist Ernst Heinrich Ostermeier von Ahnsen Nr. 9, geb. 28.12.1830, aufgeführt. Sein sittliches Betragen war „*ziemlich*“, ebenso wie sein Fleiß. Er erlitt eine körperliche Strafe wegen Ungehorsam und versäumte neun Mal den Schulunterricht.

Für die Kinder aus dem Ahnsener Ortsteil Neumühlen ließ Graf Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe *auf seine alleinige Kosten* im Jahre 1700 auf Ahnsener Territorium direkt an der heutigen Eilsener Straße der Stadt Obernkirchen schräg gegenüber der Röhrkastener Straße eine Schule errichten, die auch von den Kindern aus Beeke (damals schauburg-lippisch, heute zu Obernkirchen gehörig) und Röhrkasten (bis 1733 schauburg-lippisch, danach hessisch) sowie aus dem (damals hessischen) Krainhagen besucht wurde. Als *Schulmeister* waren hier tätig: Heinrich Meier (ab 1700), Arend Lochmann, Georg Heisterberg (ab 1736), Bartels (um 1761), Möhring (um 1763), Johann Heinrich Behrens (ab 1769), Althans (um 1770), Friedrich Christian Vogt (um 1772), Johann Andreas Washmann (ab 1794) und *Gehülfslehrer* Wilhelm Peithmann (ab 1799). Im Jahre 1810 fand der Schulbetrieb an dieser Stelle sein Ende. Die Kinder von den östlich der Aue gelegenen und in jener Zeit zum Kirchspiel Obernkirchen gehörenden *Neumühler Colonien No. 6, 11, 12, 15 und 16* (nur um diese handelt es sich, wie aus einem Bericht vom 16.02.1809³ hervorgeht) dürften von nun an zusammen mit den Kindern des Ahnsener Altdorfs nach Vehlen zur Schule gegangen sein. Vermutlich mit ein Grund dafür, dass es in Vehlen zu Engpässen kam und

¹ StA Bückeburg Dep. 22 Nr. 1832

² StA Bückeburg Dep. 22 Acc. 14/99 Nr. 755

³ StA Bückeburg L 3 Lc 30

sich der dortige Küster 1811 beim fürstlichen Amt in Bückeberg über die inzwischen eingetretenen unzulänglichen Schulverhältnisse beklagte.

Im Jahre 1875 war die Zahl der Kinder in der Vehler Schule auf 159 angewachsen, die auf engstem Raum unterrichtet werden mussten. Es herrschten untragbare Zustände, die der baldigen Abhilfe bedurften. So entschloss man sich, den alten Schulbezirk zu teilen und gründete einen neuen Schulbezirk für die Ortschaften Ahnsen (einschl. Neumühlen), Widdensen, Bergdorf und die Harrl-Kolonie (oberhalb Bergdorf). Das hierfür erforderliche Schulgebäude, in dem anfänglich 80 Kinder am Unterricht teilnahmen, wurde im Jahre 1876 auf Widdenser Gebiet errichtet.



Der Standort der ehemaligen Ahnsen Schule in Widdensen